

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 231.

Mittwoch den 18. August.

1852.

Bekanntmachung, den Umlauf falscher Königl. Sächs. Cassenbilletts betreffend.

Es ist in neuerer Zeit die Täuschung des Publicums durch unächte Sächsische Cassenbilletts mehrfach und wiederholt versucht worden. Namentlich sind einige Gattungen derartiger Fälschungen zum Vorschein gekommen, welche zwar hinsichtlich ihrer technischen Ausführung den ächten Cassenbilletts keineswegs gleichstehen, aber doch den letzteren ähnlich genug sind, daß ihre Unächtheit dem nicht darauf Achtenden leicht entgehen kann.

Da nun deren Urheber bisher noch nicht mit Sicherheit haben entdeckt werden können, zu diesem Zweck aber die möglichst schnelle Ermittlung der jedesmaligen Ausgeber wünschenswerth ist, so findet sich das Finanz-Ministerium veranlaßt, den Empfängern von Papiergeld bei dessen Annahme hierdurch besondere Vorsicht und Aufmerksamkeit anzuempfehlen und dieselben aufzufordern, etwa verdächtig erscheinende Billetts zurückzuhalten und dies ungekäuert zur Kenntniß der Obrigkeit zu bringen, auch dabei die Umstände, unter welchen die Herausgabe erfolgt ist, anzuzeigen.

Zugleich wird nochmals auf die im Gesetz vom 16. April 1840 §. 11 wegen Entdeckung der Urheber falscher Cassenbilletts in Aussicht gestellten, nach Befinden von 25 bis 500 Thaler ansteigenden Belohnungen aufmerksam gemacht.

Auf Grund der Bestimmung in §. 21 des Gesetzes vom 14. März 1851, die Angelegenheiten der Presse betreffend, werden die daselbst bezeichneten Herausgeber von Zeitschriften hiermit veranlaßt, die vorliegende Bekanntmachung Behufs deren weiteren Verbreitung in ihre Blätter aufzunehmen.

Dresden, am 12. August 1852.

Finanz-Ministerium.
Behr.

Seuder.

Ueber Anlegung von Rübenzucker-Fabriken.

(Eingefendet.)

Weil die Benutzung des Grund und Bodens nicht bloß für den Eigenthümer, sondern auch für die ganze Gesellschaft von größter Wichtigkeit ist, so möchte es nicht so ganz uninteressant sein, zu untersuchen, welche Gegend und welcher Boden qualitativ zum Zuckerrübenbau sich eigne. Jeder Boden hat seine besondere Beschaffenheit. Durch erfolgte Untersuchung und erlangte Kenntniß würde für das Ganze eine Verschwendung des Bodens umgangen — mag diese sogleich oder in der Folge durch Verschlechterung des Bodens selbst entstehen. Das Erzeugniß hier ist zum allgemeinen Lebensbedarf mehr untergeordnet, als wesentlich notwendig: Zucker wird dadurch im Preise billiger, Brod theurer werden. Die Consumtion einer Fabrik von 500 bis 600 Acker entzieht dem Verkehr 6 bis 8000 Scheffel Korn; die mit dem letzteren zu gewinnenden 2 bis 3000 Schock Stroh und das in den Stoppeln wachsende Gras und Kle wird auch für das Vieh durch das ausgepreßte Raas nicht ersetzt, weil das Kraut abgeschnitten und untergepflügt werden muß, soll der Acker einen Ersatz für die Stoppeln einer darauf gebauten Getreideart erhalten. Für beabsichtigte Anlegung einer solchen Fabrik ist es aber von ganz besonderem Interesse, eine sorgfältige Wahl des Bodens — sowohl im Ganzen als Einzelnen — zu treffen, damit sich die Quantität der Rüben intensiv und extensiv darstellt. Hätten die Rüben in einer weniger passenden Gegend nur 5 Procent weniger an Form oder Gehalt als in einer mehr dazu geeigneten, so könnten diese 5 Procent bei jener schon ein bedeutendes Rechnungsdeficit gegen diese nachzuweisen haben.

Sollten auch meine hier ausgesprochenen Ansichten (weil man in hiesiger Gegend noch nie davon ausgegangen ist) nicht allgemein bekannt sein oder nicht Anerkennung finden, weil sie nicht mit derjenigen Tiefe und Gründlichkeit — welche wohl dieser Gegenstand erfordert — entwickelt sind, so könnten sie doch dazu dienen, Andere darauf aufmerksam zu machen, und durch theilweise Widerlegung und weitere Forschung in der Pflanzen- und Bodenkunde der Wahrheit näher zu kommen und allgemein brauchbare theoretisch-praktische oder theoretisch-technische Sätze aufzustellen.

Wer eine chemische Fabrik etabliren — nach chemischer Technik ein neues Product aus der Natur darstellen — will, für den muß in unserm Falle die erste Aufgabe die sein, zu untersuchen, ob sich der Boden in der gewählten Gegend chemisch und mechanisch dazu eignet, das heißt, ob sich der erforderliche Urstoff im Boden in Ueberfluß oder doch in hinreichender Maasse vorfindet und ob er eine der Natur der Rüben gemäße Behandlung zuläßt.

Zucker besteht aus Kohlenstoff und Wasser, C. 12. H. 28. O. 10, nach Andern der wasserfreie Zucker C. 12. H. 20. O. 10. Die Fasern der Rübe bestehen aus fast gleichen Theilen Kohlenstoff und Wasser.

Die Rübe vegetirt in Humus und Kohlenstoff haltendem Boden lange und stark, zieht vermöge ihrer Blätter stark Sauerstoff an, wodurch sie eben so stark den im Boden befindlichen Kohlenstoff oxydirt und in Kohlenäure verwandelt. Ist jedoch der Boden arm an organischen Stoffen, dann beendigt die Frucht ihr Wachstum zu schnell, die Blätter werden gelb und hören allmählig auf, mit der Luft zu reagiren.

Die Rübe zur Zuckerrückfabrikation soll ihren Gehalt an Pflanzensäure — überhaupt ihre Intensität — ohne Düngung dem Boden entnehmen, soll deshalb tief in den Untergrund eindringen, indem derjenige Theil der Rübe, welcher in und über der obersten Ackerkrume mit der Luft in Verbindung steht, gehaltloser ist. Deshalb soll sogar der Untergrund mit der obern Ackerkrume gemischt sein, damit die verschiedenen Gase und Säuren, welche durch die Düngung eingebracht sind, in ihrer extensiven Wirksamkeit mit der Luft beschränkt werden.

Ein für die Rüben zur Zuckerrückfabrikation geeigneter Boden soll demnach in seinem Untergrunde viele organische Theile enthalten, welche durch Reaction, d. h. durch Zubringung von Sauerstoff durch die Blätter, oxydirt und in Kohlenäure verwandelt werden können. Ein Sprichwort sagt: Wo nichts ist ic. Oder es soll ein an und für sich Kohlenäure enthaltender Boden sein, wo die Ackerkrume aus schwarzer, mehr leichter Erde besteht, damit — zumal nach dem Legen der Saamenkerne — der Boden nicht allzu bündig und bis auf den Grund felsartig werde, welches ohnedem schon ein Zeichen ist, daß wenig organische Theile vorhanden sind.